

Innovationspreis 2009 der IG KULTUR WIEN

Einreichung von Jens Kastner und Elisabeth Bettina Spörr Kategorie „Internationaler Austausch“

Ausstellungs- und Publikationsprojekt *„nicht alles tun“*. *Ziviler und Sozialer Ungehorsam an den Schnittstellen von Kunst, radikaler Politik und Technologie* von Jens Kastner und Elisabeth Bettina Spörr.

Das Projekt *„nicht alles tun“*. *Ziviler und Sozialer Ungehorsam an den Schnittstellen von Kunst, radikaler Politik und Technologie* wurde 2008 in Wien und Berlin realisiert und umfasst zwei Ausstellungen, eine Buchpublikation und die inhaltliche Gestaltung einer Ausgabe der Zeitschrift *Bildpunkt. Zeitschrift der IG Bildende Kunst*, Wien (Heft Sommer 2008). Die Ausstellungen fanden in der *Galerie IG Bildende Kunst Wien* (12. Juni bis 18. Juli 2008) und im *Kunstraum emyt Berlin* (14. Juni bis 26. Juli 2008) statt. Das gleichnamige Buch erschien im Juli 2008 im Münsteraner Unrast Verlag.

Internationaler Partner ist der Kunstraum emyt (Berlin). Der internationale Austausch bestand über die Zusammenarbeit mit dem *Kunstraum emyt* hinaus vor allem in der Kommunikation und Vernetzung der teilnehmenden KünstlerInnen, AutorInnen und AktivistInnen: Das geografische Spektrum der Positionen reichte dabei von Lateinamerika – das feministische Kollektiv *Mujeres Creando* (La Paz/Bolivien) mit Performance-Videos, die KünstlerInnen Lorena Betta, Inne Martino und Fabrizio Caiazza (Buenos Aires/Argentinien) (im *Bildpunkt*-Gespräch) oder der Politikwissenschaftler John Holloway (Puebla/Mexiko) (mit einem Buchbeitrag) – über Mittel- und Osteuropa – das feministische Kollektiv *h.arta* mit einer Foto-Text-Arbeit und Marina Grzinic (mit einem *Bildpunkt*-Beitrag) –, die USA (Coco Fusco, *Surveillance Camera Players*, Allan Sekula, Christopher Lamaraca) und Deutschland (Büro Bildwechsel, Nasan Tur, Videogruppe BI Lüchow Danneberg) bis nach Australien (Zanny Begg).

Inhalt.

Praktiken zivilen/sozialen Ungehorsams standen im Zentrum verschiedenster sozialer Bewegungen des 20. Jahrhunderts: von der antikolonialen Befreiungsbewegung um M. K. Gandhi über die schwarze Bürgerrechtsbewegung in den USA und die westeuropäische Friedensbewegung der 1980er Jahre bis zu den *Tute Bianche* und *Disobbedienti* im Kontext der gegenwärtigen globalisierungskritischen Proteste. Aber die wesentlichen inhaltlichen Debatten rissen in den späten 1980ern ab, Veröffentlichungen zum Thema ziviler und sozialer Ungehorsam sind rar. Die vielfältigen Formen zivilen und sozialen Ungehorsams innerhalb gegenwärtiger sozialer Bewegungen sind kaum aufgearbeitet. Noch schlechter bestellt ist es um das Thema im Zusammenhang mit zeitgenössischer Kunst. Obwohl sich renommierte KünstlerInnen in den letzten Jahren theoretisch wie praktisch den Fragen gewidmet haben, ob und wie Kunstpraktiken zivilen und sozialen Ungehorsam abbilden, reflektieren, diskutieren und selbst Teil dessen werden können, existieren dazu kaum systematische Abhandlungen. Die produktiven Aspekte der Überlappungen und Verkettungen des künstlerischen und des politischen Feldes werden sogar noch negiert, wenn unter dem Titel „Ziviler Ungehorsam“ unter Absehung von jeglicher begrifflichen wie historischen Bezugnahme auf die Praxis sozialer Bewegungen für die „Autonomie der Kunst und die Subjektivität des Künstlers“ plädiert wird – wie der Kunstsammler Harald Falckenberg es tut (Regensburg 2002).

Mit diesem Ausstellungs- und Buchprojekt wird eine gänzlich andere Richtung eingeschlagen und damit versucht, die beschriebene Lücke zu schließen: Die Beiträge verfolgen beide Diskussionsstränge, die sich aus H. D. Thoreaus Diktum, gegen Unrecht und Diskriminierungen „nicht alles tun“ zu können, in Geschichte und Gegenwart an den

Schnittstellen von Kunstproduktion und sozialen Bewegungen ergeben (haben): Nicht alles tun heißt einerseits, nicht mitzumachen, sich zu verweigern, zu blockieren, zu sabotieren und andererseits sich nicht dumm und passiv machen zu lassen, also wenigstens etwas zu tun – was und was nicht, unter welchen Umständen und wie, genau das steht zur Debatte.

Denn der im 20. Jahrhundert eigentlich wirkmächtige Imperativ Thoreaus, moralisch-politisch gegen staatlich legitimes Unrechts zu intervenieren, indem das Gesetz gebrochen wird, verliert angesichts diffundierender staatlicher Macht an Bedeutung. Wenn der Staat sich biopolitisch in die individuellen Körper verlegt und zugleich eine Transnationalisierung erfährt, müssen auch die Formen des Widerstandes sich wandeln. Das Wechselspiel von Verweigerung und Utopismus, das zivilen Ungehorsam von je her motiviert hat, wird auch aktuellen sozialen Ungehorsam ausmachen. In die Diskussion darum fließen sowohl die gewaltfrei-anarchistischen und pazifistischen als auch die (post)operaistischen Traditionen des Ungehorsams ein.

Innovation.

Das innovative Potenzial des Projektes besteht in der Kombination von drei Ebenen: Zum einen stellt die Nutzung von zwei Ausstellungsräumen in Wien und Berlin, der Veröffentlichung eines (zweisprachig publizierten) Buches und der Gestaltung einer Zeitschrift einen Medienmix dar, der auf die Herausforderungen herzustellender Öffentlichkeiten adäquat reagiert. Zweitens stellen die teilnehmenden AutorInnen, KünstlerInnen und AktivistInnen eine enorme politisch-inhaltliche, künstlerisch-methodische und geografische Bandbreite von Ansätzen und Herangehensweisen dar. Und drittens versucht die Neukonzeptualisierung von Ungehorsam einen Begriff und eine (vielfältige) Praxis in einer historischen Situation wieder stark zu machen, in der viele andere traditionsreiche Konzepte sozialer Bewegungen und künstlerischer Aktivismen in die Kritik geraten sind, sich überlebt oder aus verschiedenen Gründen ausgedient haben.

Buch.

Jens Kastner und Elisabeth Bettina Spörr (Hg.):

„nicht alles tun“. Ziviler und Sozialer Ungehorsam an den Schnittstellen von Kunst, radikaler Politik und Technologie, Unrast Verlag, Münster 2008. ISBN-13: 978-3-89771-481-6. Deutsch/Englisch, 196 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen.

Mit Texten von Inke Arns, John Holloway, Jens Kastner/Gerald Raunig, Lou Marin, Ulrike Laubenthal und Andrea Pabst.

Mit künstlerischen Arbeiten von Zanny Begg, Heath Bunting, Büro Bildwechsel (Sandy Kaltenborn/Pierre Maite), Büro für Inverse Technologien (BIT), Critical Art Ensemble, Coco Fusco, Andrea Geyer/Sharon Hayes, h.arta, Institute for Applied Autonomy, Christopher Lamarca, Fran Meana, Mujeres Creando, Oliver Ressler/Dario Azzellini, Allan Sekula, Surveillance Camera Players NYC, Videogruppe Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow Dannenberg, Christoph Wachter/Mathias Jud und Nasan Tur.

Zeitung.

Bildpunkt. Zeitschrift der IG Bildende Kunst, Wien, Sommer 2008, „nicht alles tun“.

NEUERSCHEINUNG IM JULI 2008.



Jens Kastner und Elisabeth Bettina Spörr (Hg.)

»nicht alles tun«

Ziviler und Sozialer Ungehorsam an den Schnittstellen von Kunst, radikaler Politik und Technologie

Unrast Verlag, Münster 2008. ISBN-13: 978-3-89771-481-6.

Alle Texte erscheinen auf Deutsch und Englisch.

Eine Publikation zum Ausstellungsprojekt in der *Galerie IG Bildende Kunst* Wien und im *Kunstraum emyt* Berlin (Juni/Juli 2008). Mit zahlreichen Abbildungen der künstlerischen Arbeiten zum Thema.

Praktiken zivilen/sozialen Ungehorsams standen im Zentrum verschiedenster sozialer Bewegungen des 20. Jahrhunderts. Ihre vielfältigen Formen innerhalb gegenwärtiger Proteste sind jedoch kaum aufgearbeitet. Noch schlechter bestellt ist es um das Thema im Zusammenhang mit zeitgenössischer Kunst, die zivilen/sozialen Ungehorsam abbildet, reflektiert, diskutiert und selbst Teil dessen wird. Mit diesem Buch wird diese Lücke geschlossen: Ausgangspunkt ist dabei aber nicht das berühmte Diktum H. D. Thoreaus, angesichts von Unrecht und Unterdrückung das Gesetz zu brechen. Vor dem Hintergrund veränderter Herrschaftsverhältnisse geht es um die Frage, was zu tun ist, wenn man, wie Thoreau nebenbei bemerkt, „nicht alles tun“ kann und soll. Das diskutieren die Beiträge des Buches an den Schnittstellen von Kunstproduktion und sozialen Bewegungen.

Texte

* „nicht alles tun“? Ziviler/sozialer Ungehorsam und Kunst. Einleitung

Jens Kastner/Bettina Spörr

* Über Poesie und Revolution

John Holloway

* Ein Jahrhundert des Revolutionären Zivilen Ungehorsams

Kurzer Abriss des aktivistischen zivilen Ungehorsams aus gewaltfrei-anarchistischer Sicht

Lou Marin

* Ziviler und Sozialer Ungehorsam gleich Verweigerung plus Utopie?

Ulrike Laubenthal

* Vom zivilen zum sozialen Ungehorsam und zurück?

Zur Begriffspolitik globalisierungskritischer Proteste

Andrea Pabst

* Die Windungen der Schlange

Minoritäre Taktiken im Zeitalter der Transparenz

Inke Arns

* Offensive Flucht statt Gesetzesbruch

Zum Ungehorsam angesichts des Thoreau'schen Imperativs

Jens Kastner und Gerald Raunig

An den Ausstellungen teilnehmende KünstlerInnen:

Zanny Begg, Heath Bunting, Büro Bildwechsel (Sandy Kaltenborn/Pierre Maite), Büro für Inverse Technologien (BIT), Critical Art Ensemble, Coco Fusco, Andrea Geyer/Sharon Hayes, h.arta, Institute

for Applied Autonomy, Christopher Lamarca, Fran Meana, Mujeres Creando, Oliver Ressler/Dario Azzellini, Allan Sekula, Surveillance Camera Players NYC, Videogruppe Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow Dannenberg, Christoph Wachter/Mathias Jud, Nasan Tur.

Die HerausgeberInnen:

Elisabeth Bettina Spörr, Jg. 1972, Mag. phil, Kunsthistorikerin, 2002-2008 Assistenz-Kuratorin und Ausstellungsorganisatorin in der Generali Foundation Wien, ab 2008 in der Wiener Secession.

Jens Kastner, Jg.1970, Dr. phil., Soziologe und Kunsthistoriker, lebt als freier Autor und Dozent in Wien. Lehrbeauftragter am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Uni Wien und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kunst- und Kulturtheorie der Akademie der Bildenden Künste, Wien. Koordinierender Redakteur von *Bildpunkt. Zeitschrift der IG Bildende Kunst*.

Der link zum Buch, zum ansehen und verbreiten:

<http://www.unrast-verlag.de/unrast,2,297,7.html>

Fotos zu beiden Ausstellungen in Wien und Berlin:

<http://picasaweb.google.com/socialdisobedience08/SocialDisobedienceVienna>

<http://picasaweb.google.com/socialdisobedience08/SocialDisobedienceBerlin>

Biographien.

Elisabeth Bettina Spörr, Jg. 1972, Mag. phil, Kunsthistorikerin, 2002-2008 Assistenz-Kuratorin und Ausstellungsorganisatorin in der Generali Foundation Wien, seit 2008 in der Wiener Secession.

Jens Kastner, Jg.1970, Dr. phil., Soziologe und Kunsthistoriker, lebt als freier Autor und Dozent in Wien. Lehrbeauftragter am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Uni Wien und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kunst- und Kulturtheorie der Akademie der Bildenden Künste, Wien. Koordinierender Redakteur von *Bildpunkt. Zeitschrift der IG Bildende Kunst*.